Stadt Bergisch Gladbach
Der Bürgermeister

Ausschussbetreuender Fachbereich **Bildung, Kultur, Schule und Sport**	Datum 22.06.2007
	Schriftführerin Susanne Baran Telefon-Nr. **02202/14-2554**

Niederschrift

Ausschuss für Bildung, Kultur, Schule und Sport	**Sitzung am Dienstag, dem 5. Juni 2007**
Sitzungsort Rathaus Bensberg, Ratssaal, Wilhelm-Wagener-Platz, 51429 Bergisch Gladbach	Sitzungsdauer (Uhrzeit von / bis) 17:00 Uhr – 18.30 Uhr
	Unterbrechungen (Uhrzeit von / bis)

Sitzungsteilnehmer
Siehe beigefügtes Teilnehmerverzeichnis

Tagesordnung

A **<u>Öffentlicher Teil</u>**

1. **Eröffnung, Bekanntgabe nicht anwesender Ausschussmitglieder, Feststellung der ordnungsgemäßen und rechtzeitigen Einberufung und der Beschlussfähigkeit**
Seite A3

2. **Genehmigung der Niederschrift - öffentlicher Teil -**
Seite A3

3. **Mitteilungen des Vorsitzenden**
Seite A3

4. **Mitteilungen des Bürgermeisters**
Seite A3

5. **Bericht Stadtverband KULTUR**
284/2007, Seite A4

6. **Theaterbericht 2006**
285/2007, Seite A4

7. **Jahresbericht Stadtarchiv 2006**
259/2007, Seite A6

8. **Vorläufiger Jahresabschluss 2006 der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung "GL Kultur / Kulturbetrieb Bergisch Gladbach"**
287/2007, Seite A6

9. **"Heute ist Gespensterball" - Gemeinsames Projekt des Jugendamtes, des Kulturbüros und des Bergischen Löwen**
300/2007, Seite A7

10. **Bestseller in der Stadtbücherei**
286/2007, Seite A8

11. **Jahresbericht 2006 Bürgerzentrum Schildgen**
304/2007, Seite A8

12. **Anträge der Fraktionen**
Seite A9

13. **Anfragen der Ausschussmitglieder**
Seite A9

B **<u>Nichtöffentlicher Teil</u>**

1. **Genehmigung der Niederschrift - nichtöffentlicher Teil -**
Seite B1

2. **Mitteilungen des Vorsitzenden**
Seite B1

3. **Mitteilungen des Bürgermeisters**
Seite B1

4. **Bestseller in der Stadtbücherei**
286/2007, Seite B1

5. **Besetzung von Schulleiterstellen**
Seite B3

6. **Anträge der Fraktionen**
Seite B3

7. **Anfragen der Ausschussmitglieder**
Seite B3

Protokollierung

A **Öffentlicher Teil**

1 **Eröffnung, Bekanntgabe nicht anwesender Ausschussmitglieder, Feststellung der ordnungsgemäßen und rechtzeitigen Einberufung und der Beschlussfähigkeit**

@->
Herr Dr. Miege eröffnet um 17.00 Uhr die Sitzung und begrüßt die Mitglieder des Ausschusses, die Vertreter der Kirchen und Verbände, die Vertreter der Verwaltung, die Presse und die Gäste, stellt die ordnungsgemäße und rechtzeitige Einberufung des Ausschusses und die fehlenden bzw. stellvertretenden Ausschussmitglieder (siehe Anwesenheitsliste) fest und tritt in die Tagesordnung ein.
<-@

2 **Genehmigung der Niederschrift - öffentlicher Teil -**

@->
Herr Dr. Miege erkundigt sich, wie derzeit der Sachstand des Kooperationsvertrags mit dem Progymnasium sei.
Herr Mumdey berichtet, dass der 16. Juli mit dem Progymnasium als Unterschriftstermin ins Auge gefasst wurde.

Die Niederschrift wird vom Ausschuss einstimmig genehmigt.
<-@

3 **Mitteilungen des Vorsitzenden**

@->
Herr Dr. Miege weist auf die Sondersitzung am 29.8. hin. Diese findet gemeinsam mit dem Schulausschuss Odenthal zum Bericht „Selbstständige Schule“ in Odenthal statt. Die Einladungen dazu werden noch folgen.

Er berichtet, dass er einen Brief des Kreiskatholikenrats erhalten habe, der sich auf die Schwierigkeit bei der Finanzierung des Mittagessens in den offenen Ganztagsschulen beziehe. Diesen könne man als ABKSS nur zur Kenntnis nehmen und an den Jugendhilfeausschuss und Sozialausschuss weiterleiten.
<-@

4 **Mitteilungen des Bürgermeisters**

@->
Herr Dr. Speer teilt dem Ausschuss die ersten Ergebnisse der

Sprachstandserhebungen der 4-jährigen mit. Der betroffene Jahrgang umfasst insgesamt 1139 Kinder. In der Stufe wurden 558 Kinder mit dem Ergebnis „kein Förderbedarf“ getestet. Bei 387 Kindern konnte eine altersgerechte Sprachentwicklung nicht zweifelsfrei festgestellt werden. Sie wurden aus diesem Grund zur Stufe 2 des Sprachtestes eingeladen. 82 Kinder, die Kindertagesstätten besuchen, aber den 1. Test wegen Abwesenheit nicht absolvierten, wurden zur Stufe 2 eingeladen. Ebenfalls zur Stufe 2 eingeladen wurden 112 Kinder, die bis dahin noch keine Kindertagesstätte besuchten.
<-@

5 Bericht Stadtverband KULTUR

@->
Herr Dr. Speer weist einleitend auf den Vorstandswechsel im Stadtverband im November 2006 hin. 1. Vorsitzender sei nun Herr Ingo Müller-Becker. Laut Satzung sei die Stadt in die Geschäftsführung eingebunden, so dass Frau Baran derzeit die Geschäftsführung übernehme.
Herr Neu äußert sich erfreut über die Ehrung von Frau Griebler.
Frau Koshofer zeigt sich erfreut über die Arbeit des Stadtverbandes, von der die ganze Stadt profitiere.

Der Ausschuss nimmt die Mitteilungsvorlage zur Kenntnis.
<-@

6 Theaterbericht 2006

@->
Herr Schneeloch fragt an, aus welchen Ländern Osteuropas die Musiktheaterproduktionen kämen.
Herr Pfennings erläutert, dass es sich um Produktionen aus Polen, Litauen, Russland, Rumänien, Weissrussland und der Ukraine gehandelt habe.

Herr Schneeloch erkundigt sich, ob für das fremdsprachliche Theater Werbung in den Schulen gemacht werde.
Herr Pfennings erklärt, dass man Werbung durch Plakate, Jahresvorschau etc. mache und auch Anzeigen im Handelsblatt schalte. Herr Dr. Speer schreibe zudem alle Schulen an. Für 2008 habe man geplant, die Aufführung nicht an einem Nachmittag sonders abends im Rahmen des Projekts „Unser Europäischer Nachbar Großbritannien“ zu machen. Es werde „Animal Farm“ aufgeführt. Von dem Abendtermin erhoffe man sich erhöhten Zuspruch.

Frau Scheerer regt an, dass man die Schulen im Umkreis, also Köln, Leverkusen, Odenthal etc. ebenfalls anschreiben solle. Zudem würde eine Aufführung am späten Vormittag während der Schulzeit sicher mehr Zuspruch durch die Schüler erfahren.
Herr Mömkes schließt sich dem an.

Herr Mömkes ist erfreut darüber, dass die alte Bestuhlung nun am OHG weitergenutzt werden könne. Trotz der engen Finanzsituation habe der Bergische Löwe ein breit gefächertes Angebot bereithalten können

Herr Dr. Speer ergänzt, dass er die Bergisch Gladbacher Schulen in Bezug auf das fremdsprachliche Theater anschreibe. Von den Kölner Schulen habe er aber kein e-mail Verzeichnis, er werde aber versuchen, ein solches vom Kölner Schulverwaltungsamt zu bekommen.
Herr Dr. Miege macht den Vorschlag, dass man sich bei den entsprechenden Lehrern der gymnasialen Oberstufe für das Fach Englisch über die Pflichtlektüre erkundigen solle, um danach das fremdsprachliche Theater zu planen. Herr Pfennings antwortet, dass dies möglich sei, wenn die Lehrer die Themen frühzeitig kennen würden, da er ja eine lange Vorlaufszeit in Bezug auf Planung und Buchung habe. Herr Dr. Miege antwortet, dass die Lehrer die Themen frühzeitig kennen würden.

Frau Koshofer macht darauf aufmerksam, dass bei den Vermietungen die Anzahl der Besucher aufgeführt werde, nicht aber die Einnahmen, die durch die Vermietung erzielt werden konnten.
Herr Pfennings erklärt, dass die Angaben zu den Besucherzahlen nur der Information dienen würden. Die Vermietungen würden nicht aus dem Kulturetat bestritten. Er habe Preislisten über die Vermietung, könne aber keine Aussage zu den Einnahmen aus den Kartenverkäufen machen.

Herr Schneeloch macht darauf aufmerksam, dass die Steigerung der verkauften Abonnements von 5 % hauptsächlich im Bereich der Kinder-Abonnements erzielt werden konnte, die Anzahl der Erwachsenen-Abonnements sei laut Anlage 3 gesunken. Viel Publikum würden offensichtlich nur die Darsteller anziehen, die durch das Fernsehen bekannt geworden seien. Nun bestehe die Gefahr, sich diesem Trend zu sehr anzupassen. Der Spielplan der kommenden Saison zeige aber, dass auch anspruchsvolle Aufführungen stattfinden. Er möchte wissen, ob Herr Pfennings diese Gefahr auch sehe.
Herr Pfennings verneint dies. Die derzeitigen Abos würden alle Bereiche abdecken, so gebe es Boulevardstücke aber auch anspruchsvolle Stücke, Ballett und Oper seien ebenfalls drin. Man habe auf der einen Seite Stücke der bezuschussten Landestheater drin, die nicht so viel Kosten würden, auf der anderen Seite würde er bei zwei qualitativ gleichwertigen Stücken der freien Tourneetheater auch 500 € oder 1.000 € mehr zahlen, wenn bei einem ein bekannter Schauspieler mitspiele, um ein volles Haus zu erzielen.

Herr Bartz spricht dem Bergischen Löwen sein Lob aus. In Anlage 1 würden als Gesamtkosten in der Zeile „Summe Kalenderjahre 2006“ 231.093 € ausgewiesen, diese könne er in Anlage 2 nicht wiederfinden.
Herr Pfennings erläutert dass dies die Gesamtkosten seien, die für Feuerwehr, Aushilfen etc. anfielen. Enthalten sei aber darin nicht die Verrechnung zwischen den Bereichen. Der Theaterbereich müsse ja eine Miete an den Hauptbereich zahlen. Die Kosten würden daher nicht übereinstimmen.

Die Mitteilungsvorlage wird vom Ausschuss zur Kenntnis genommen.

<-@

7 **Jahresbericht Stadtarchiv 2006**

@->
Frau Winkels lobt den Einsatz des Stadtarchivs beim Stadtjubiläum. Sie erkundigt sich nach der derzeitigen Mitarbeiterzahl und der Übernahme von Auszubildenden.
Sie äußert sich verwundert darüber, dass das DBG bei der Auflistung der Schulen, die das Stadtarchiv aufgesucht hätten, nicht auftauche.
Herr Dr. Eßer erklärt, dass es bis 2004 im Stadtarchiv 4 Stellen gegeben habe. Ab dem Jahr 2005 gebe es drei Stellen, und zwar 2 Vollzeit- und zwei halbe Stellen sowie ein Auszubildender. Der derzeitige Auszubildende sei in der Prüfungsphase, man sei bemüht, ihn zu übernehmen. Dies würde bedeuten, dass man ab dem nächsten Jahr eine halbe Stelle mehr habe. Im August werde dann eine Auszubildende ihre dreijährige Ausbildung beginnen, wie ihre Übernahmeaussichten aussehen werden, dazu könne man jetzt noch keine Aussagen machen.
Dass das DBG in diesem Jahr das Stadtarchiv nicht aufgesucht habe, sei sicher Zufall, in den Vorjahren seien sie immer da gewesen.

Frau Koshofer lobt die Arbeit des Stadtarchivs.

Die Mitteilungsvorlage wird vom Ausschuss zur Kenntnis genommen.
<-@
@->
<-@

8 **Vorläufiger Jahresabschluss 2006 der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung "GL Kultur / Kulturbetrieb Bergisch Gladbach"**

@->
Herr Dr. Speer macht auf einen Schreibfehler in der 1. Zeile aufmerksam, das Wort „Arbeitsausfalls“ müsse durch „Arbeitsaufwandes“ ersetzt werden.
Herr Dr. Speer erklärt, dass der geprüfte Jahresabschluss für die Septembersitzung nicht vorgelegt werden könne, so dass man diesen vorläufigen Bericht erstellt habe, um den Ausschuss frühzeitig zu informieren.

Herr Neu möchte wissen, wie das notwendige Minimum, auf das die freiwilligen Leistungen reduziert wurden, aussehe. Er erkundigt sich, wieso die sonstigen betrieblichen Erträge in 2006 nur 19.631 € betragen (2005 383.428 €).
Er möchte wissen, was den Rückgang der Ausleihen und angemeldeten Benutzer der Stadtbücherei verursacht habe, so dass im Gegensatz zu 2004 ein Rückgang von angemeldeten Lesern um 20 % zu verzeichnen sei.
Er äußert lobend, dass die VHS ihren Jahresverlust verringern und die Musikschule die Zahl der Zuhörer in Veranstaltungen um 11.000 steigern konnte. Er fragt, mit welchen Schulen die Musikschule kooperiere. Er erkundigt sich, ob es eine Liste der ehrenamtlichen Helfer in der Villa Zanders gebe, so dass man diesen danken könnte.

Herr Dr. Speer erklärt, dass es sich bei dem notwenigen Minimum um das handle, was sich aus der vom Rat beschlossenen Korridorliste ergebe. Alle Bereiche hätten zur Einhaltung dieses Korridors beigetragen.
Die höheren sonstigen betrieblichen Erträge in 2005 seien dadurch zu erklären, dass bei der Erstellung des vorläufigen Berichts für 2006 noch Buchungen ausstanden. Derzeit sei der Stand 207.928 €. In 2005 habe es zudem einen einmaligen Erlös durch Altersteilzeitaufstockungsbeträge in Höhe von 93.000 € gegeben, der sich in 2006

nicht wiederhole.

Frau Lenz-Reichwein erklärt dass sich der Abwärtstrend bei den Ausleihzahlen seit einigen Jahren sichtbar fortsetze. Dies sei sicherlich darauf zurückzuführen, dass der Medienetat aufgrund des Haushaltes nur monatsweise freigegeben und zum Teil mit einer Sperre versehen werde. So habe man beispielsweise für dieses Jahr noch keinerlei neue Reiseführer kaufen können. Bei den DVDs seien die Gebühren im vergangenen Jahr angehoben worden, dies habe einen Rückgang der Entleihzahlen bewirkt. Mit den Öffnungszeiten habe der Abwärtstrend nicht zu tun. Ende des Jahres werde man ein Konzept zu neuen Öffnungszeiten vorlegen, dadurch erhoffe man sich eine höhere Akzeptanz, vor allem bei den Berufstätigen.
Eine weitere Erklärung sei, dass durch den neu eingeführten Familienausweis vermehrt nicht mehr Einzelpersonen angemeldet seien, sondern ganze Familien, was dazu führe, dass die Zahl der Ausweise gesunken sei, nicht aber die tatsächliche Leserzahl.

Herr Herweg nennt als kooperierende Schulen das Schulzentrum Kleefeld, die KGS Frankenforst, die KGS Eichelstraße, die Evangelische Grundschule Gartenstraße, die IGP, das NCG, die GGS An der Strunde, die Kita Quirl, die Wilhelm-Wagener-Schule im Ganztagsangebot, die Grundschulen Paffrath, Hebborn, Gronau.

Herr Dr. Vomm erklärt, dass die personellen Defizite durch die erhöhten Aktivitäten des Galerie + Schloss e. V. so aufgefangen werden konnten, dass der Bürger diese Defizite nicht wahrnehmen musste. Durch gemeinsame Anstrengungen habe man es geschafft, nicht nur sämtliche Veranstaltungen des Hauses frei zu finanzieren, sondern auch auf der personellen Ebene 50 ehrenamtliche Kräfte an das Haus zu binden. Auf allen Ebenen der musealen Arbeit werde der Begriff des Ehrenamtes groß geschrieben. Über die einzelnen Leistungen der Ehrenamtler könne er gerne im Rahmen des Jahresberichtes berichten.

Frau Lehnert erkundigt sich, ob die Verwaltung eine Erklärung dafür habe, dass die Beantragung einer Entgeltermäßigung für LöwenpassinhaberInnen in 2006 drastisch zurückgegangen sei. Herr Dr. Speer sagt eine schriftliche Beantwortung dieser Frage durch den Fachbereich 5 zu. (nachrichtlich: Die Anfrage erfordert noch Recherchen und wird mit der nächsten Einladung beantwortet).

Frau Beisenherz-Galas bemängelt, dass im Bericht der Stadtbücherei nicht nach Bücherei Bensberg und der Bücherei im forum differenziert wurde. Herr Dr. Speer erklärt, dass man für diesen vorläufigen Bericht nicht das ausdifferenzierte Zahlenmaterial gehabt habe, wie man es dann für den Jahresbericht vorliegen habe.
Die Mitteilungsvorlage wird vom Ausschuss zur Kenntnis genommen.
<-@

9 **"Heut ist Gespensterball" - Gemeinsames Projekt des Jugendamtes, des Kulturbüros und des Bergischen Löwen**

@->
Herr Dr. Speer erläutert zur Entstehung des Projektes, dass er gemeinsam mit dem Jugendamt überlegt habe, dass man im Bereich der kulturellen Bildung ein Jugendkulturprojekt durchführen wolle. Aufgrund finanzieller Schwierigkeiten sei

man diesen Plänen aber nicht weiter nachgegangen. Herr Heider, ein pensionierter Musikpädagoge, sei dann an ihn herangetreten und habe ihm von seiner Projektidee berichtet, die er schon bereits in Köln umgesetzt hatte. Zu der Zeit seien schon verschiedene Bergisch Gladbacher Schulen bereit gewesen mitzumachen, so dass nur noch ein Aufführungsort fehlte. Durch gemeinsame Arbeit sei dann ein Projekt von Jugendamt, Kulturbüro und Bergischem Löwen entstanden. Verschiedene Sponsoren konnten gewonnen werden, so dass am 24. und 25. Oktober die Aufführungen im Bergischen Löwen stattfinden werden.

Herr Mömkes wünscht dem Projekt viel Erfolg und äußert sich erfreut darüber, dass es sich um ein schulformübergreifendes Projekt handelt.

Die Mitteilungsvorlage wird vom Ausschuss zur Kenntnis genommen.

<-@
@->

10 Bestseller in der Stadtbücherei

<-@
Die Vorlage wird zur Beratung in den nicht-öffentlichen Teil verschoben.

11 Jahresbericht 2006 Bürgerzentrum Schildgen

@->
Herr Neu fragt an, wie man den ersten Satz „im 2. Jahr bleibt immer noch festzustellen, dass das Bürgerzentrum noch nicht zu einer Routineangelegenheit für den TUS Schildgen geworden ist“ zu verstehen habe. Er könne sich vorstellen, dass die Verwaltungsroutine fehle. Für einen großen Sportverein sei es vielleicht schwierig, eine solche Routine aufzubauen. Er äußert sich empört über die Graffitis, gegen die man nichts unternehmen könne.

Herr Mömkes ergänzt, dass das Bürgerzentrum keine Routine werden könne, da es dann nicht mehr funktioniere. Ständig müsse man Aktivitäten entwickeln und kreativ sein um neue Kunden anzuwerben. Das Alltagsgeschäft, wie das Führen einer Kasse, sei sicher Routine.

Herr Dr. Bernhauser bemängelt, dass der Bericht kaum konkrete Zahlen enthalte. So würden Angaben bezüglich Auslastung und Einnahmen fehlen. Er bittet um einen ausführlicheren Bericht mit konkreten Zahlen für die nächste oder übernächste Sitzung.

Frau Koshofer erklärt, dass die Situation des Bürgerzentrums in Schildgen schwieriger sei als die in Refrath. Das Gebäude sei einfach weniger ansprechend, zudem gebe es von Dritten verursachte Probleme wie die Graffitis. Dagegen müsse man etwas unternehmen.

Herr Willnecker antwortet, dass sich der Verein trotz erschwerter Situation um die Vermietung zu kümmern und bemühen habe. In Bergisch Gladbach gebe es

schließlich nicht viele derartige Räumlichkeiten die man anmieten könne. Die Räumlichkeiten seien in einem guten Zustand und könnten jederzeit gut genutzt werden. Dies bedinge Initiative seitens des Vereines.

Die Mitteilungsvorlage wird vom Ausschuss zur Kenntnis genommen.
<-@

12 Anträge der Fraktionen

@->
Es liegen keine Anträge vor.
<-@

13 Anfragen der Ausschussmitglieder

@->
Frau Koshofer berichtet, dass sich ein Elternteil eines Schülers an der IGP an sie gewandt habe. Dort gebe es in diesem Jahr eine Abschlussklasse 10, die aufgrund eines Lehrerwechselns keine Abschlussfahrt mache. Eltern und Schüler seien sehr aufgebracht.
Herr Dr. Miege erklärt, dass es keine Verpflichtung der Lehrer gebe, Klassenfahrten zu machen. Dies sei ein freiwilliges Angebot. Oft seien es finanzielle Gründe der Eltern, dass Fahrten nicht stattfinden können. Zudem gebe es Klassen, mit denen man einfach nicht wegfahren könne und kein Lehrer die Verantwortung übernehmen wolle, ergänzt Herr Mömkes. Herr Dr. Miege empfiehlt ihr, die Schulleitung und Eltern zu befragen.

Herr Willnecker möchte wissen, ob in Bezug auf die Hallennutzungsgebühren inzwischen mit denn Schwimmvereinen gesprochen wurde, wieweit das Bäderkonzept vorangeschritten sei und wann es eine Entscheidung gebe. Er bittet um eine schriftliche Beantwortung. (nachrichtlich: Die Entscheidung über die Hallennutzungsgebühren und damit auch das Gespräch mit den Schwimmvereinen wurde zurückgestellt, bis das Bäderkonzept vom Aufsichtsrat der Bäder GmbH verabschiedet wurde. Hinsichtlich des Bäderkonzepts werden voraussichtlich in der 2. Jahreshälfte Vorentscheidungen getroffen).

Herr Bartz berichtet aus einer bayerischen Gemeinde, dass der dortige Schulausschuss einen Designerwettbewerb zur Gestaltung einer Schuluniform ausgeschrieben habe und möchte wissen, ob das auch in Bergisch Gladbach eine Möglichkeit wäre. Herr Dr. Miege berichtet, dass es den Versuch der Schuluniform in der Realschule Herkenrath gegeben habe, der aber gescheitert sei. Die Initiative und der Wunsch müsste nun von Seiten der Schülerschaft ausgehen.

Frau Koshofer erkundigt sich nach der Situation der Sportgeräte der Sportvereine. Sie habe erfahren, dass der Zustand teilweise so verheerend sei, dass die Geräte ausgeliehen werden müssen. Herr Dr. Speer sagt eine Beantwortung zu (nachrichtlich: Die Anfrage wurde mit Frau Koshofer telefonisch geklärt, sie hat auf eine schriftliche Beantwortung verzichtet).

Frau Koshofer fragt, ob es eine detaillierte Aufstellung der Sportförderung nach Sportarten gebe. Herr Dr. Speer verneint dies. Der Ausschuss habe doch ganz bewusst entschieden, dass Sportförderung nur noch als Jugendförderung betrieben werden solle. Jeder Verein, der Jugendarbeit betreibe, erhalte pro Jugendlichem 8 € pro Jahr.

Herr Neu weist auf das „Forum des Sports“ des Stadtsportverbands am morgigen Abend im Kreishaus hin.
<-@